



Klima schützen!
Ich bin dabei.

Bund für
Umwelt und
Naturschutz
Deutschland



Stand: 06.04.2006

Das BUND Stromspar 1x1

Mindestens 30 Prozent des Stromverbrauchs in Deutschland können kurzfristig eingespart werden. Ein durchschnittlicher Haushalt kann dadurch rund 200 Euro Stromkosten im Jahr sparen. Der BUND fordert von den Geräteherstellern, den Elektro-Handelsketten und der Politik, dass sie endlich mehr gegen die unsinnige Stromverschwendung unternehmen. Mehr dazu in den Klimafakten Stromfresser abschalten.

Aber auch jeder einzelne kann etwas tun. Mit dem BUND Stromspar 1x1 zeigen wir Ihnen, wie Sie sich im Dschungel der unterschiedlichen Geräte und Kennzeichnungen zurechtfinden. Damit Ihnen beim nächsten Gerätekauf kein Stromfresser untergejubelt wird und Sie auch bei Ihren vorhandenen Geräten die Stand-by-Falle entschärfen können.

Im Internet gibt es für die wichtigsten Geräte aktuelle Produktlisten. So finden Sie leicht das sparsamste und kostengünstigste Gerät für Ihre Bedürfnisse.

1. Unterhaltungselektronik

Stand-by

Ein Thema, das viele Elektrogeräte betrifft, ist der Stand-by-Verbrauch. Im Stand-by-Betrieb (Bereitschaftsmodus) stehen sie rund um die Uhr zu Diensten. Viele Geräte verbrauchen im Stand-by-Modus jedoch unnötig viel Strom und verbleiben auch dann im Bereitschaftsbetrieb, wenn sie längere Zeit nicht genutzt werden. Sie sollten daher nach Gebrauch regelmäßig richtig ausgeschaltet werden.

Und: Viele elektrische Geräte verfügen überhaupt nicht über einen echten Aus-Schalter. Manche DVD-Geräte verbrauchen selbst dann weiter Strom, wenn sie direkt am Gerät ausgeschaltet wurden. Auch in vielen Arbeitszimmern befinden sich Elektrogeräte, die unbemerkt Strom verbrauchen. Ein ausgeschalteter Computer kann einige Watt verbrauchen.

Weitere Stromverbraucher sind die externen Netzteile von Laptops oder LCD-Monitoren. Auch sie benötigen Strom, selbst wenn die Geräte längst ausgeschaltet sind. Am besten achten Sie schon beim Kauf der Geräte auf einen echten Aus-Schalter und niedrigen Stromverbrauch.

Wenn Sie Ihre Geräte nicht nutzen, trennen Sie sie vollständig vom Netz. So vermeiden Sie überflüssigen Energieverbrauch. Ist kein richtiger Aus-Schalter vorhanden, ziehen Sie einfach den Stecker. Bequemer sind jedoch so genannte schaltbare Steckdosenleisten:



Die einfache Lösung gegen stand-by-Verbrauch

Und um mit einem Mythos aufzuräumen: Es ist fast nie technisch nötig, Geräte am Netz zu lassen. Auch moderne Sat-Anlagen, DVD-Recorder oder Set-Top-Boxen für Digital-Fernsehen können ohne Probleme vom Netz getrennt werden.

Geräte mit einem echten Ausschalter können das „Stromsparer-Label“ mit grünem Haken tragen. Geräte mit niedrigem Stand-by-Verbrauch können mit dem GED-Label ausgezeichnet sein. Auch die Initiative No-E hat zusammen mit der Zeitschrift Audio-Video-Bild ein solches Label entwickelt. Allerdings finden sich diese Label im Handel nur sehr selten. Daher hilft nur vorher schlau machen. Der Stand-by-Verbrauch sollte bei den meisten Geräten unter 1 Watt liegen, bei Fernsehern liegen gute Geräte unter 0,5 Watt.



Label für niedrigen stand-by-Verbrauch



Die Liste der mit dem GED-Label ausgezeichneten Geräte finden Sie unter www.energielabel.de

Eine kleinere Geräte-Liste des Stromsparer-Labels gibt es auf http://www.no-e.de/html/stromsparer-plakette_erweitert.html

Problem Fernseher

Fernsehgeräte verursachen im Haushalt einen hohen Anteil am Stromverbrauch. Bei vielen der heute auf dem Markt befindlichen Fernsehgeräte wurde zwar der Verbrauch im Stand-by-Betrieb gesenkt. Sparsame Fernseher begnügen sich im Stand-by-Modus mit etwa 0,3 Watt.

Aber in letzter Zeit geht der Trend zu großen, digitalen Fernsehern. Diese verbrauchen während des Betriebes oft deutlich mehr Strom als herkömmliche TV-Geräte.

Generell gilt: je größer der Bildschirm ist, desto größer ist der Stromverbrauch des Fernsehers. Obwohl Flachbildschirme (LCD-Technologie) als Computermonitor sehr viel weniger Strom verbrauchen als Röhrenmonitore gleicher Größe, gilt dies bei Fernsehern nur sehr eingeschränkt: Daher empfiehlt es sich, beim Kauf auf den konkreten Stromverbrauch des Geräts zu achten. Große Flachbildschirmfernseher verbrauchen viel Strom: Ein Gerät mit 32-Zoll Bildschirmdiagonale kann Verbrauchswerte von 180 Watt und mehr erreichen – dies entspricht etwa dem Verbrauch von drei mittelgroßen konventionellen Röhren-Fernsehern. Besonders viel Strom verbrauchen Plasma-Geräte. Im Normalbetrieb kommen je nach Bildschirmgröße und Gerätetyp schnell 300 bis 500 Watt zusammen, das sind mindestens 5-8 mal so viel wie bei einem mittelgroßen konventionellem Röhren-Fernseher.

Achten Sie außerdem beim Kauf eines neuen Fernsehers darauf, dass das Gerät beim Ausschalten vollständig vom Stromnetz getrennt wird.

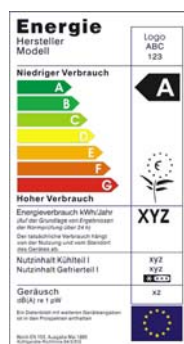
Den Stromverbrauch von getesteten Fernsehern finden Sie unter <http://www.no-e.de/html/fernsehgerat.html> und http://www.stiftung-warentest.de/online/bild_ton/test.html?BoxSearch=true&noform=1

2. Haushaltsgeräte

Sie werden nur selten neu gekauft. Aber gerade weil sie dann über Jahre in unseren Häusern und Wohnungen stehen, ist es wichtig, beim Kauf genau auf den Stromverbrauch zu achten.

Kühlschränke

Bei Kühlschränken ist das EU-Label (A bis G) veraltet. Neugeräte sollten mindestens die Kategorie A+, am besten A++ erfüllen. Generell gilt, dass Einbaugeräte schlechter sind als Unterbau- oder Standgeräte. In letzter Zeit gibt es einen Trend zu immer größeren Kühlschränken. Diese mögen für ihre Größe relativ effizient sein, verbrauchen aber deutlich mehr als ein dem Bedarf angemessenes Gerät. Als Richtwert für eine besonders sparsame Kühl-Gefrier-Kombination kann ein Jahresverbrauch von 200 kWh angesehen werden.



Bei Kühlschränken ist A nur noch unteres Mittelfeld: Sparsam sind nur A++ und A+

Eine Liste mit besonders sparsamen Kühlschränken und Kühl- Gefrierkombinationen verschiedener Größen findet sich auf www.spargeräte.de

Aufstellplätze neben Herd, Spülmaschine, Heizung oder mit direkter Sonnenbestrahlung sind eher ungünstig. Der Stromverbrauch lässt sich ebenso gering halten, indem man die Tür möglichst selten öffnet und Speisen erst nach dem Abkühlen hineinstellt. Eine ausreichende Belüftung auf der Rückseite muss sichergestellt werden.

Geschirrspüler

Geschirrspülmaschinen werden anhand des EU-Labels (A bis G) beurteilt. Neben dem Stromverbrauch werden auch Reinigungswirkung und Trocknungswirkung beurteilt. Der Wasserverbrauch wird nicht beurteilt. Er sollte aber möglichst gering sein. Ein niedriger Verbrauch liegt bei 10 l Wasser. Die Geräte müssen Effizienzklasse A haben. Moderne Geschirrspülmaschinen können in der Regel an die Warmwasserleitung angeschlossen werden. Wird das warme Wasser über Fernwärme, eine solarthermische Anlage, eine Wärmepumpe oder einen modernen Gas- oder Ölkessel erhitzt, kann Strom eingespart werden, der normalerweise zum Aufheizen des Wassers verwendet wird.

Eine Übersicht besonders sparsamer Spülmaschinen gibt es auf www.spargeräte.de

Waschmaschinen

Waschmaschinen werden anhand des EU-Labels (A bis G) beurteilt. Neben dem Stromverbrauch werden Waschwirkung und Schleuderleistung beurteilt. Die Waschwirkung gibt an, wie sauber die Wäsche bei einem Waschgang wird; die Schleuderleistung sollte bei einem Gerät möglichst hoch (Klasse A) und regulierbar sein. Neugeräte müssen die Effizienzklasse A erreichen. Bei einem so langlebigen Produkt lohnt es sich aber genauer zu vergleichen. Auch der nicht vom Label erfasste Wasserverbrauch sollte möglichst niedrig sein. Als Richtwert kann ein Verbrauch von unter 45 Litern gelten.

Kann die Waschmaschine direkt oder über ein Vorschaltgerät an die Warmwasserleitung angeschlossen werden (Warmwasseranschluss), verringert sich der Stromverbrauch um den Anteil, der normalerweise für das elektrische Aufheizen des Wassers verwendet wird. Die Stromeinsparung beträgt bis zu 40 Prozent, wenn das Wasser über eine Solarthermie-Anlage erwärmt wird. Wird das Wasser über eine Gas- oder Ölheizung erwärmt, wird immer noch um bis zu 20 Prozent weniger Energie verbraucht.

Eine Übersicht über niedrige Verbrauchswerte (Strom und Wasser) nach Gerätetypen gibt es auf www.spargerwaete.de

Differenzierte Qualitätskriterien für nachhaltiges Waschen und eine Geräteliste gibt es auf http://www.ecotopten.de/prod_waschen_waschma_prod.php

Wäschetrockner

Beim Wäschetrockner ist die erste Frage: Brauche ich so ein Gerät? Denn die Alternative kann die klassische Wäscheleine (Wäscheständer, Trockenraum) mit unübertroffener Effizienz sein. Nur wenn der Bedarf wirklich da ist oder das normale Trocknen an den baulichen Gegebenheiten scheitert, macht diese Anschaffung Sinn. Hinzu kommt, dass Wäschetrockner in der Regel zu den besonders ineffizienten Geräten gehören. Bei einem durchschnittlichen Trockner wird pro Durchgang viermal soviel Strom verbraucht, wie für eine 60 Grad-Buntwäsche benötigt wird.

Bei Wäschetrocknern wird zwischen Abluft- und Kondensationstrocknern unterschieden. Kondensationstrockner verbrauchen mehr Energie zum Trocknen der Wäsche als Ablufttrockner. Konventionelle Wäschetrockner sind bisher fast ausschließlich in der EU-Label -Kategorie C oder schlechter auf dem Markt. Das EU-Label A erreichen nur wenige Geräte, die über Gas oder eine Wärmepumpe beheizt werden. Für Haushalte ohne Erdgasanschluss sind Geräte mit einer Wärmepumpe empfehlenswert. Sie benötigen lediglich den Stromanschluss, verbrauchen aber wesentlich weniger Energie als Abluft- oder Kondensationstrockner.

Die besonders sparsamen Geräte finden Sie auf www.spargerwaete.de

Beleuchtung

Das Beleuchten einer Wohnung ist im Schnitt genauso teuer wie Kochen und Backen. Denn was zählt sind Leistung und Nutzungszeit - und die ist für eine Lampe viel länger als für den Herd oder die Waschmaschine.

Herkömmliche Glühlampen erzeugen Licht sehr ineffizient, denn sie verwandeln nur etwa fünf bis zehn Prozent der eingesetzten Energie in Licht. Der Rest wird in Wärme umgesetzt. Am sparsamsten sind Leuchtstofflampen, bekannt als Energiesparlampen. Haushaltslampen sind mit dem EU-Label gekennzeichnet. Die Einteilung reicht von Energieeffizienzklasse A (sehr effizient) bis G (nicht effizient). Leuchtstofflampen finden sich in den Klassen A und B, Netzspannungs-Halogenlampen ohne Reflektor finden sich in den Klassen D und E. Glühlampen kommen über Klasse D nicht hinaus.

Energiesparlampen sind langlebig. Sie halten deutlich länger als Glühlampen. Die Lebensdauer reicht von 5.000 bis 15.000 Betriebsstunden. Moderne Energiesparlampen können ohne Probleme unbegrenzt an- und ausgeschaltet werden. Die elektromagnetische Strahlung von Energiesparlampen ist gering.

Halogenlampen sind keine Energiesparlampen! Zwar haben Halogenlampen einen bis zu einem zweifach besseren Wirkungsgrad als Glühlampen, können aber keinem Vergleich mit den Energiesparlampen standhalten. Sie benötigen außerdem für Ihren Betrieb ein Netzteil. Dieser Trafo verbraucht ca. 10% der Lampenleistung als zusätzliche Energie.

Insbesondere die beliebten Deckenfluter sind wahre Stromfresser: sie enthalten meist Halogenlampen mit 300-500 Watt und brauchen zehnmal mehr Strom als die hellste Energiesparlampe.

3. Bürogeräte

Die Stromverbrauchsunterschiede im Bereich der Informations- und Kommunikationstechnik sind enorm. Achten Sie deshalb beim Kauf neuer Geräte auf deren Energieeffizienz um die zukünftigen Stromkosten im Büro und im Haushalt im Blick zu behalten.

Eine Datenbank mit besonders energieeffizienten Bürogeräten finden Sie unter www.office-topten.de/page/index.php?id=581

Weitere Informationen:

Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland e.V.

Thorben Becker, BUND-Energiereferent

Am Köllnischen Park 1, 10179 Berlin

thorben.becker@bund.net

Tel. 030 – 275 86 – 421